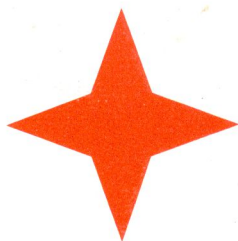


RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD

Dezember 1993



Ruder-Club Witten



Bitte beachten Sie die folgenden Termine:

12.02.	20.00	Uhr Karneval im Bootshaus
25.02.	20.00	Uhr Mitgliederversammlung
01.05.	11.00	Uhr Anrudern

Achtung!

Das sind die für den RCW nun gültigen **Postleitzahlen:**
Ruder-Club Witten e.V.

Bootshaus:	A) Wetterstraße 30 a 58453 Witten
	B) Postfach 2124 58411 Witten
Geschäftsstelle:	Bodenborn 42 58452 Witten

Impressum:

Titelbild: Weser 1993: Wanderfahrt mit Moll's Junge. Von vorn: Kirsch, Borgmann, Held, Limke, Kolanoski, Wilhelm, Güthoff, Berghoff

RCW seit 1892

Aktuell in Wort und Bild • Dezember 1993

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dr. Werner Liebig

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: Johann Böhme, Ingrid von Diecken, Fritz Otto Dünhoff, Heinrich Frinken, Hans-Gerd Kirsch, Werner Liebig, Klaus Skiba, Ulrich Steuber, Gustav A. Wüstenfeld, Frau Barbara Zabka

Druck: Foto-Satz+Druck Ingo Kathagen, Bommerholzer Straße 59, 58456 Witten

Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten,

Mit dieser Ausgabe feiern wir das 10-jährige Jubiläum der Club-Nachrichten in der jetzt vorliegenden Form. Mein Dank geht an Werner Liebig. Wer selbst mit Veröffentlichungen, Berichten, Reportagen etc. zu tun hat, weiß, wieviel Mühe es macht, ein so informatives Heft alle vier Monate herauszubringen. Mich beeindruckt immer wieder, mit welcher Sorgfalt Texte und Bilder aufeinander abgestimmt sind.

So erhalten unsere passiven und auswärtigen Mitglieder, die nicht die Möglichkeit haben, regelmäßig am Clubleben teilzunehmen, Nachricht über Tun und Treiben unseres Ruderclubs. Wir alle wünschen unserem Werner Liebig weiterhin eine glückliche Hand und uns, daß er noch lange die Club-Nachrichten zu seiner Sache machen möge. Nochmals, herzlichen Dank, lieber Werner.

Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden, wieder einmal sind wir an einer Jahreswende angelangt, an der es sich ziemt, sowohl zurück als auch nach vorne zu schauen. Trotz der vielen Siege und Wanderruderstrecken, die unsere Clubmitglieder errudert haben, zeichnet sich an der Jahreswende 1993/1994 ein deutlicher Nachwuchsmangel in der Junioren/innen und Senioren/innen - Klasse ab. Dies ist nicht nur das mehrfach diskutierte Thema der letzten Vorstandssitzungen gewesen, sondern dies wird auch unser Hauptthema im kommenden Jahr sein.

Die Ursachen hierfür sind vielfältig: geburtenschwache Jahrgänge, anders gelagerte Interessen, Abkehrtendenz vom Mannschaftssport, Abneigung gegen regelmäßiges Sporttreiben, um nur einige zu nennen. Nach Gesprächen mit den Schulen, die Ihre Hilfe dankenswerterweise zugesagt haben, scheint eines klar zu sein:

Nachwuchs muß in den Altersgruppen der 9 - 12 jährigen gekeilt werden, in späteren Jahren sind die Interessen bereits vergeben. Seiteneinsteiger werden immer die Ausnahme sein.

Ich möchte daher alle Clubmitglieder bitten, auch die Jüngeren, ihre Freunde/innen mit zum Bootshaus zu bringen und sie zum Mitmachen anzuregen. Mit den Schulen ist ein Aktionsprogramm zum nächsten Frühjahr geplant.

Eine sehr rege Ruderbeteiligung herrscht erfreulicherweise bei den Jüngsten und Ältesten. Welcher Verein in Witten bringt Woche für Woche 45 - 50 Ältere beiderlei Geschlechts zweimal wöchentlich zum aktiven Sport?

Unsere Mitgliederversammlung findet am 25. Februar 1994 statt, auf der die Weichenstellung für 1994 erfolgen soll. Ich bitte jetzt schon um zahlreiches Erscheinen.

Allen Verantwortlichen im RCW danke ich für die geleistete Arbeit und hoffe auf weiteres, aktives Mitgestalten.

Ihnen und Euch allen, Ihren und Euren Angehörigen wünsche ich für 1994 viel Erfolg und vor allen Dingen: gute Gesundheit.

Herzlichst Ihr

Peter Wilhelm - Vorsitzender

Weltmeisterschaft: Bronzemedaille für Marc Weber

Die Saison aus der Sicht unserer Leistungsruderer

Einen herzlichen Glückwunsch an Marc Weber für seinen großartigen Erfolg bei der diesjährigen A-Weltmeisterschaft in Roudnice in der Tschechischen Republik. Im Vierer m. St. errang er mit seinen Crew-Kameraden Stefan Forster, Mark Kleinschmidt, Ulrich Viefers und Guido Groß als Steuermann die Bronze-Medaille. Die Mannschaft, die noch zum B-Kader gehört, hielt sich im Kreis der großen und erfahrenen A-Ruderer ausgezeichnet und ließ viele höher eingeschätzte Mannschaften hinter sich. Nach Ali Müller, Volker und Guido Grabow ist Marc Weber nun der vierte Wittener, der für den RCW bei A-Weltmeisterschaften einen Medaillenrang gewann. Darüber sind wir in Witten sehr stolz.

Mit Marc Weber ist nun aber ein Ruderer im Mittelpunkt, der offiziell gar kein RCWler ist, denn er rudert für den Berliner Ruderclub im Leistungszentrum Dortmund. Warum das so ist, das haben wir in den letzten Clubnachrichten ausführlich dargelegt, nachdem er im Sommer überraschend den Deutschen Meistertitel errungen hatte. Aber was dort gesagt worden ist, das gilt jetzt auch noch, Marc ist und bleibt ein Wittener. Schließlich hat er sein „Handwerk“ beim RCW gelernt.

Und so kam er zu seinem großen Erfolg: Dank eines sehr schnellen Starts waren die Rumänen allen anderen Booten entwischt und waren auch nicht mehr einzuholen. Den Tschechen als zweiten, und im Hoffnungslauf noch geschlagen, half das hei-



Marc Weber mit seiner erfolgreichen Crew



Maik Swienty im Einer

mische Publikum, so daß sie am Ende die Nase ganz knapp vorn hatten. Den dritten Rang ließen sich Marc und seine Crew aber nicht nehmen. China, Australien und Polen blieben mit klarem Abstand hinter ihnen. Auch sie selbst hatten am Anfang der Saison nicht im entferntesten damit gerechnet und waren übergücklich über diesen Erfolg. Wir meinen: mit Recht.

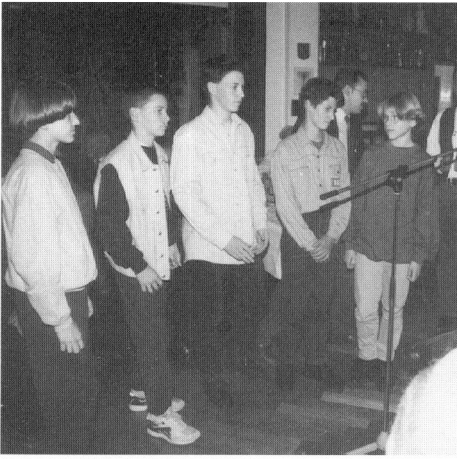
Die Konkurrenz bei den Leichtgewichtlern wächst

Nicht ganz so erfolgreich wie in den letzten Jahren lief es bei unseren beiden anderen Ruderern, die den RCW auf internationalen Regatten vertreten: für Stefan Locher und Maik Swienty. Doch darf man hier nicht unerwähnt lassen, daß der Konkurrenzkampf unter den Leichtgewichtsruderern erheblich zugenommen hat, sind sie doch nun olympiareif und in Atlanta 1996 zum ersten Mal dabei. Während Stefan Locher, wie in den letzten Clubnachrichten nachzulesen ist, immer noch vorne mit dabei war, verlief die Saison für Maik Swienty recht unglücklich. Da war es ein Trost, daß es am Saisonende doch noch einige Erfolge gegeben hat. In diesem Zeitraum starteten die beiden auf Regatten in Bochum-Witten, bei der Landesmeisterschaft Nord-

Rhein-Westfalen und beim Herbst-Cup in Kettwig. Maik startete auch noch bei den deutschen Hochschulmeisterschaften bei der er mit Stefan Domalski vom RV Bochum Deutscher Vizemeister im Doppelzweier wurde.

Mit vier Siegen für Stefan und drei für Maik war die Bochum-Wittener Regatta wie gewohnt erfolgreich, einziger Wermutstropfen, das jedenfalls ist die Meinung von Stefan, war die Niederlage gegen Bochum im Städteachter. Es folgte eine Teilnahme an der internationalen Regatta in Gent, bei der zweite und dritte Plätze errungen wurden, und schließlich der zweite Platz bei der Landesmeisterschaft Nord-Rhein-Westfalen. Hier verpaßten sie den Meistertitel nur hauchdünn gegen ihre Ruderkameraden aus Bochum, mit denen sie das ganze Jahr gemeinsam trainieren.

Den Abschluß der Saison bildete der Herbst-Cup in Kettwig. Bei dieser recht neuen Veranstaltung müssen in einer Bootsklasse Strecken von 2,5 Km, 0,75 Km, 4 Km und 0,25 Km gerudert werden. Stefan und Maik starteten in einer Renngemeinschaft mit Andreas Bech vom RV Bochum und Jan Linketscher vom Bonner RV im Doppeler. Sieger wurde das Boot, das in der



*Sportlerehrung im Rahmen des
Vortragsabends im November 1993*

l.o.: Kinder

r.o.: Junioren

lks: Senioren

unten: Veteranen



Gesamtwertung aller vier Rennen am ausgeglichensten war. Das war in ihrer Klasse eindeutig dieses Boot. Mit drei Siegen und einem zweiten Platz distanzierte man die Konkurrenz klar, wobei vor allem auch Freude darüber herrschte, daß man das Boot aus Leverkusen/Frankfurt mit den Bronzemedailleengewinnern der letzten Weltmeisterschaft auf den zweiten Platz verweisen konnte.

Junioren und Juniorinnen: Zu Beginn sammelte man Erfahrung...

Vielversprechend sind die Ergebnisse aus dem Bereich der Junioren und Juniorinnen, wenn sich auch bei ihnen wieder einmal zeigte, daß Bäume nicht mit einem Schlag gefällt werden. Aber für die Zukunft bleibt doch viel Hoffnung. Der große Pechvogel war Jan Schneider. In einer Trainingsgemeinschaft in Essen unter Günter Petersmann machte er gute Fortschritte, doch als es bei der deutschen Jugendmeisterschaft in München um den Meistertitel und gegebenenfalls auch um einen Platz in Oslo bei den Juniorenweltmeisterschaften ging, da erhielt er vom Arzt aufgrund einer Grippe Startverbot und alle Chancen für 1993 waren dahin. Aber 1994 ist auch noch ein Jahr, und da sind die Hoffnungen gut gegründet. Wird er doch in der kommenden Saison im Leistungszentrum Dortmund rudern.

Gut gehalten hat sich auch Lisa Weber, die sich ebenfalls in Essen in einer Trainingsgemeinschaft vorbereitet hatte. Im Mädchen Doppelvierer kam sie bei den Deutschen Jugendmeisterschaften bis ins Halbfinale und saß in einem Rengemeinschafts-Achter, der im Endlauf schließlich auf den dritten Platz kam.

Für die übrigen in Witten unter Michael Schreiber trainierenden Steffi Riesberger, Nicole Hornen, Carsten Düchting, Moritz Wegermann und Stefan Schürmann war es schon ein Erfolg, daß sie auf mehreren überörtlichen Regatten dabei sein konnten und Erfahrungen für die kommenden Ruder-

jahre sammeln durften.

.....doch zu Abschluß: Landesmeister NRW im Doppelvierer o. St.

Jan Schneider, Carsten Düchting, Stefan Schürmann und Moritz Wegermann schafften am Ende der Saison doch noch einen großen Erfolg: Landesmeister NRW im Doppelvierer o. St. Wir gratulieren sehr herzlich. Sie gingen zwar als Favoriten ins Rennen, mußten dann aber doch hart kämpfen, um mit einer knappen Bootslänge als erste über die Ziellinie zu rudern. Dieser Erfolg wurde ergänzt durch einen zweiten Platz - das Zielfoto mußte entscheiden - von Jan Schneider und Carsten Düchting im Doppelzweier o. St. Im Endlauf. Mit einem vierten Platz, aber nicht zufrieden, waren Oliver Beck und Nils Krämer im Zweier o. St.

Die Veteranen bleiben am Ball.

Sie lassen nicht locker unsere gar nicht so „alten Herren“. Sie trainierten verbissen Woche für Woche und suchen auf Regatten den Leistungsvergleich mit gleichgesinnten Ruderern, mit dem Ziel bei der FISA-Masters am 25./26. September in Wien dabei zu sein. (s.S. 8). Zu einer ersten Überprüfung ihres Leistungsvermögen stellten sie sich in Hamburg Ende Mai. Alfred Thüner, Frank Weber, Udo Wegermann, Klaus Rodewig, Gerhard Noblet, Ulrich Dönhoff, Helmut Schüler, Helmut Olsberger und Werner Katthagen als Steuermann hatten für ein Achterrennen gemeldet, und fünf von ihnen - Weber, Wegermann, Schüler Olsberger und Katthagen als Steuermann im Vierer m. St. Sie erreichten in ihren Rennen jeweils mittlere Plätze, doch wichtiger war ihnen, daß sie mit den Konkurrenten gut mithalten konnten. Die Abstände zwischen allen Booten waren gering.

Eine zweite Gruppe mit Detlev Ruhnke, Klaus Skiba, Ulrich Steuber und Reinhard Zöllner erreichte ebenfalls einen mittleren Platz im Vierer o. St. Mit Günter Terjung statt Ulrich Steuber stellte sich die Mannschaft Ende Juni in Potsdam noch einem

→ S.8 unten

Drei Siege für Wittener in Wien

20. Fisa Mastersregatta vom 24.-26. September 1993

Nahezu 3000 Aktive mit etwa 7400 Bootsplätzen gaben der 20. FISA-Mastersregatta (auch Veteranen- oder neuerdings Altersklassenregatta genannt) ihr besonderes und in dieser Form wohl einmaliges Gepräge. Innerhalb von zwei Tagen wurde der größte Teil der Rennen, angefangen Frei-

tag den 24. September mit dem VM A 2- um 7.30 Uhr (!) und endend am Samstag mit dem VM A 8+ um 18.26 Uhr, reibungslos und mit perfekter Organisation auf der WM-Strecke von 1991 abgewickelt.

Damit wurde ein erneuter Höhepunkt in der Entwicklung des Altersklassenleistungs-

→ S. 9



Sieger bzw. Doppelsieger in Wien

R. Zöller

D. Ruhnke

U. Steuber

K. Skiba

Fortsetzung von Seite 7

zweiten Leistungsvergleich. Sie wurden zweiter und unterlagen dem siegenden Boot aus Frankfurt nur knapp. Im Einer erreichte Detlev Ruhnke in einem Fünfer-Feld außerdem einen weiteren hervorragenden zweiten Platz.

Pech hatte der gesteuerte Vierer Terjung, Ruhnke, Skiba, Zöller, der nach anfänglicher Führung aufgrund mehrere Steuerfehler diesen Platz nicht verteidigen konnte.

Gut aufgenommen wurde im übrigen von den Beteiligten neben dem sportlichen auch der gesellschaftliche Teil dieser Regatta. Am Samstag nach den Rennen wurde ein Boot getauft, u.a. - die Presse berichtete darüber - mit der brandenburgischen Sozialministerin Hildebrand auf der Jungfernfahrt. Alle Beteiligten waren sich einig, daß Potsdam auch im nächsten Jahr eine Reise wert sei.

sports erreicht. Was 1974 mit 1000 Bootsplätzen aus 12 Nationen in Bern begann, über die Regatta in Vichy 1989 mit 3244 Bootsplätzen aus 26 Nationen in Köln 1992 mit 6370 Bootsplätzen aus 31 Nationen zum vermeintlichen Höhepunkt führte, (s. Clubnachr. vom Dezember 1989 und 1992) wurde also nochmals übertroffen. In Anbetracht der Teilnehmerfelder und der Zeiten der Rennen, dürfte eine weitere Expansion aber auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen. Eine nahezu professionelle Organisation ist aber mittlerweile in jedem Falle notwendig, die Wiener konnten zum Glück auf ihre WM-erfahrenen Ausrichter zurückgreifen.

Die meisten Teilnehmer kamen erneut aus Deutschland, gefolgt von Großbritannien. Erstmals in nennenswertem Umfang vertreten waren neben Südafrika und Brasilien die ehemals sowjetischen Teilrepubliken Litauen, Estland, Lettland, Ukraine und Rußland, die durchweg schnelle Boote an den Start brachten.

Der RCW war mit einer 15 köpfigen Crew achtbar vertreten und brachte neben drei ersten Plätzen weitere gute Plazierungen mit nach Hause. Siegermedaillen hängten sich um den Hals Klaus Skiba und Ulrich Steuber (zwei mal), Detlev Ruhnke und Reinhard Zöller, sowie last not least Volker Grabow. Gewohnt hat man gemeinsam im Sommer(studenten)hotel „Panorama“ am Donaukanal.

Klaus Skiba, Ulrich Steuber, Detlef Ruhnke, Reinhard Zöller

Diese vier mußten als erste Wittener Mannschaft am Freitag um 9.00 Uhr im VMC4- an die Starpontons. Nach „verschlafem“ Start fehlten nach einer kräftezehrenden Aufholjagd im Ziel 6/10 Sekunden am Sieg. Das sollte im VMC2- nicht passieren. Klaus Skiba und Ulrich Steuber wollten an ihre bisher makellose Erfolgsbilanz anknüpfen - hatten sie in den letzten Jahren doch kein Rennen verloren - und das gelang auch.

Auf Grund eines schnellen Starts waren sie von Anfang an an der Spitze und siegten vor einer Hamburger Mannschaft und Teams aus England, Niederlanden, Südafrika und Frankreich. Damit hatten sie, wieder mit Detlef Ruhnke und Reinhard Zöller, auch das Rezept für die Revanche am VMC4- am Samstag nachmittag. Nachdem der Sieger aus dem Lauf des Vortages auch in diesem Lauf am Start war, sollte ein Blitzstart die Versäumnisse vom Freitag verhindern. Von Anbeginn ging die RCW-Mannschaft auch in Führung, gefolgt von einer englischen Mannschaft mit 1,5 Sekunden Rückstand. Trotz heftiger Angriffe dieses Teams erreichten die vier Wittener als erste das Ziel, die Engländer hatten mit 3/10 Sekunden das Nachsehen. Die siegreiche irische Mannschaft vom Vortage (Old Collegians) kam nur auf den vierten Platz, hinter einer Budapester Mannschaft und vor Mannschaften aus Russland, Dänemark und einer weiteren deutschen Mannschaft.

Diese Erfolge wurden ergänzt durch weitere gute Plazierungen mit einem vierten Platz im VMC1x durch Detlef Ruhnke, von ihm und Reinhard Zöller mit einem dritten Platz V M C2x, sowie einem „Schongang“-Rennen Im VMB2- von Klaus Skiba und Ulrich Steuber.

Alfred Thüner, Gerhard Noblet, Peter Bartsch, Ulrich Dönhoff Udo Wegermann, Frank Weber, Peter Olsberger, Helmut Schüler Klaus Mosaik, Werner Katthagen

Diese Wittener Ruderer starteten im Einer (Klaus Mosaik), sowie im Achter und Vierer. Sie konnten mit guten Plazierungen durchweg zufrieden sein, wenn sich der eine oder andere auch mehr erhofft hatte. Klaus Mosaik, der sein Rennen erst nach 1100 m beenden wollte, belegte einen fünften Platz und das erreichten auch Alfred Thüner, Gerhard Noblet, Peter Bartsch, Ulrich Dönhoff und Werner Katthagen im VMC4+ hinter einer ungarischen, englischen französischen Mannschaft. Die andere Hälfte des

Wittener Achters, Frank Weber, Udo Wegermann, Helmut Schüler, Peter Olsberger und Werner Katthagen als Steuermann schafften einen dritten Platz.

Nicht ganz zufrieden waren beide Vierer-Mannschaften mit ihrem Achterrennen. Bei einer Sturmfahrt fuhren sie hinter niederländischen, einer berliner, einer französischen und dänischen Mannschaft auf den fünften Rang. Da hatte man sich etwas mehr versprochen, doch war die Konkurrenz auch außergewöhnlich stark. Insgesamt waren 40 Achter am Start, eine Zahl, die man auf Regatten der Junioren und Senioren bisher nicht erreichen konnten.

Volker Grabow

Volker Grabow hatte sich für ein „Gastspiel“ entschieden und einer Renngemeinschaft IGOR Offenbach, Essen, Dortmund, Frankfurt, Witten und Klagenfurt angeschlossen. Diese Mannschaft gewann nicht nur ihren Rennen VMCB+ souverain, nein sie erzielten auch die schnellste Zeit aller gestarteten C-Achter-Rennen.

Die Abende wurden in der Wiener Innenstadt verbracht. Mit seinen berühmten historischen Bauten ist Wien immer eine Reise wert, aber Wiener Lokaltäten wurden ebenso einer näheren Betrachtung unterzogen. Ganz Unentwegte entschlossen sich zu einem Kurzurlaub in die Umgebung, und zwar mit dem Fahrrad, um ihre Eindrücke von der Wiener Altstadt weiter vertiefen zu können. Insbesondere für die nicht-rudernden Begleiterinnen boten die weltstädtischen Geschäfte und Flohmärkte aller Ausprägungen eine willkommene Abwechslung. Am Ende einer erfolgreichen und erlebnisreichen Regatta stand dann die 1000 KM lange Rückfahrt.

Eine besondere Bemerkung zum Schluß. Ein herzlicher Dank ist an dieser Stelle dem RV Bochum zu sagen, der seinen Vierer ohne St. „Holla-Bolla“ den Wittenern zur Verfügung gestellt hatte. So hatten in gewissem Sinne auch die Bochumer Teil an den Erfolgen.

Ulrich Steuber



Die strahlenden Sieger

Kinderrudern: 26 Siege in der Saison

Erfolgreicher Abschluß Limburg und Mülheim

Mit der Regatta in Mülheim ging für die Kinder die Saison 1993 zu Ende. Leider waren Mülheim und Limburg die beiden einzigen Regatten der Herbstsaison, an der die jungen, Aktiven des RCW teilnehmen konnten. Um so erfreulicher waren die Regattaergebnisse, weil sich jeder der Aktiven mindestens einmal in der Siegerliste eintragen durfte. Für den Jahrgang 1979 bedeuteten diese beiden Regatten gleichzeitig den Abschied vom Kinderrudern, denn mit dem bereits laufenden Wintertraining erfolgte der Einstieg bei den Junioren.

In Limburg konnten sich unsere Jüngsten sieben Siege auf der 500 m - Strecke errudern. Das spannendste Rennen lieferten sich die Jungen-Doppelvierer mit Steuer- mann (Jg. 79/80) aus Limburg, Offenbach und Witten, die innerhalb von sechs Zehntelsekunden die Ziellinie passierten. Dabei verteidigten unsere Ruderer Jens Hoffmann, Ron Schneider, Joachim Borgmann, Claudius Gülker und Steuermann Holger Düchting ihren Vorsprung von einer Luftkastenlänge bis ins Ziel. Auch die Kinder des Jg. 82 konnten sich über 4 Siege



David von Schwanenflügel am Siegersteg

freuen, wobei Lukas Moll und Christoph Nolte mit jeweils einem Sieg und David von Schwanenflügel mit sogar zwei Siegen zu dem Ergebnis beitrugen. Deutlich konnten auch Ron (Jg. 79) und Joachim (Jg. 80) ihre Einer-Rennen gewinnen.

Aber nicht nur für die Kinder war die Regatta in Limburg ein Sieg auf ganzer Linie, die Eltern der Aktiven konnten sich zwischen den Rennen an der schönen Altstadt Limburgs, den Weinproben und dem Limburger-Dom erfreuen. Auch am Abend nahm die Glückssträhne kein Ende. In Limburg war Stadtfest mit Live-Musik an jeder Ecke, wobei sich die Eltern, nach dem Essen in unserer Stampizzeria, nochmal richtig austoben konnten. Was jedoch sehr zum Gestöhne und teilweisen Gelächter ihrer Schützlinge geschah, da sie nicht auf Jazz standen und auf der anderen Seite ihre Eltern noch nie in einer Open-Air-Oldie-Disco gesehen haben.

Die Regatta in Mülheim war der Saisonabschluß für das Ruderjahr 1993 und als ob sie das gewußt hätte, zeigte sie sich uns in einem traurigem Bild. Es regnete in Strömen, so daß wir schon befürchten mußten, daß die Regatta abgesagt wurde. Jedoch die Mülheimer und die Aktiven blieben hartnäckig und beendeten die Regatta an beiden Tagen gewissenhaft.

Die Aktiven des RCW konnten mit insgesamt 6 Siegen am Samstag und 2 Siegen am Sonntag zum Ruder-Club zurückkehren. Ihre Abteilungen im Parallelsalom konnten Jens Hoffmann, Claudius Gülker (beide JG. 79), Joachim Borgmann, Holger Düchting (beide Jg. 80), David von Schwanenflügel und Lucas Moll (beide Jg. 82) jeweils siegreich beenden. Bei seinem ersten Regattastart konnte auch Rafael Halser, Jg. 84, mit seinem zweiten Platz sehr zufrieden sein. Viel Spannung aber

auch viel Pech brachten dann die Kurzstreckenrennen am Sonntag. Besonders viel Pech hatte der Doppelvierer in der Besetzung Nolte, von Schwanenflügel, Moll, Krippner und Stm. Hoffmann, die dem Boot aus Wesel bis ins Ziel einen spannenden Kampf lieferten, jedoch schließlich mit weniger als einer Sekunde Abstand verloren.

Genauso knapp verloren auch Christoph Nolte und David v. Schwanenflügel ihre Einerrennen.

Ihre letzten Starts bei den Kinderrudern absolvierten Jens Hoffmann, Claudius Gülker und Ron Schneider (alle Jg. 79). Für Jens und Claudius gab es dabei ein Happy-End, da beide ihre Abteilungen im Lg.-Einer gewinnen konnten. Ohne Sieg blieb diesmal Ron Schneider, nachdem er im Einer knapp unterlegen war und es auch im Jungen-Vierer zusammen mit Jens, Claudius, Joachim und Stm. Holger nur zum 3. Platz gereicht hatte.

Insgesamt hatten die Jungen und Mädchen des RCW damit in diesem Jahr 26 Siege auf den 7 Regatten errudert, wobei ein Landesmeistertitel und zwei dritte Plätze beim Bundeswettbewerb die herausragenden Ergebnisse waren. 1993 waren Jens und Joachim mit insgesamt sieben Siegen und Claudius mit 6 Siegen die erfolgreichsten Ruderer.

Ob das nächste Jahr ähnlich verläuft oder nicht, läßt sich jetzt noch nicht sagen. Gewiß läßt sich jedoch sagen, daß das Interesse wieder verstärkt der Nachwuchsarbeit gelten wird, da uns noch für einen Jungen Doppelvierer (Jg. 82) ein weiterer Aktiver fehlt. Freuen können wir uns jedoch über den Zugang von 3 jungen Damen, die eine Zeitlang sehr rar beim Kinderrudern waren. Für jeden weiteren Neuzugang wären wir sehr dankbar.

Ulf Schäfer

Wie eine Diva in Hollywood

Die Barke „Graf Schöneberg“ neu in unserem Bootspark



Im Vorfeld der geplanten erstmaligen Anschaffung einer Barke gab es lebhaftere Diskussionen. War es wirklich sinnvoll, ein solches Boot anzuschaffen, das im täglichen Ruderbetrieb kaum von Nutzen sein könne? Wäre ein Einsatz auf Wanderfahrten letztlich doch nur beschränkt möglich, und sei sie darüber hinaus nicht zu schwerfällig, um zügig ins Wasser und wieder heraus zu kommen? Doch unbeschadet aller kritischen Stimmen: Die Barke kam! Und als sie sich in ihrem schmucken roten „Kleid“ am Anrudertag der Öffentlichkeit präsentierte, da wurden viele voreilige Bedenken schon viel leiser. Und als sie sich schon bei ihrer ersten kurzen Fahrt auf der Ruhr unmittelbar nach der Taufe als durchaus bewegliches, sportliches Boot erwies, da wurde sie fast schon ein umschwärmtes Zentrum in unserem Bootspark. Dem schlossen sich auch einige ausgesuchte „Gastfahrer“ an, die auf unserer Barke einmal „schnuppern“ durften.

Auf den ersten „richtigen“ Wanderfahrten, auf der Bigge und auf der Mosel hat sie dann endgültig Ihre Bewährungsprobe

bestanden. Dank ihrer vorzüglichen „Laffette“, auf der die Barke im Ruhezustand und auf dem Transport lagert und von der sie tatsächlich weitgehend problemlos ins Wasser gebracht und ebenso wieder herausgeholt werden kann, und dank ihrer weitgehend gut und sauber durchdachten und ausgeführten Technik wurde sie endgültig zum Lieblingsboot in unserem Bootspark. Sie ist gut zu steuern, gehorcht fast auf „jeden Schenkeldruck“ und schafft die auf Wanderfahrten oft vermißte Beweglichkeit im Boot, selbst unterwegs: Man kann aufstehen und die Plätze wechseln, ohne daß die übrigen Besatzungen in Mitleidenschaft gezogen werden. Sie ist daher auch und vor allem ein ideales Familienwanderboot. „Kind und Kegel“ können an Bord sein und sich, wenn gewünscht, kurzfristig ablösen. 12 Personen - 8 Ruderer, 1 Steuermann und etwa 3 Mitfahrer passen bequem ins Boot. Der Sport kommt dabei keineswegs zu kurz, denn der, der rudert, muß kräftig in die Riemen greifen. Wer es also eher sportlich liebt, der kommt voll auf seine Kosten.



Einstimmung gleich am Boot (Bigge) . . .



...oder erst mal beim guten Essen (Mosel)



Es geht los! (Bigge)

Aber eines ist sehr wichtig. Die Barke muß - wie das bei Diven nun mal so ist - pfleglich behandelt werden. Die Regeln, die für die Barkennutzung in Kraft sind, sind unbedingt zu beachten. Erfahren in der Führung von Barken sollte mindestens ein Teil der Besatzung schon sein, und wenn man grundsätzlich - von begründeten Ausnahmen abgesehen - die Barke nicht an andere Vereine ausleiht, dann sollte man dafür Verständnis haben. Die auf Seite 30 wiedergegebenen Hinweise sollte man daher aufmerksam lesen.

Doch bis jetzt haben wir nur Freude mit der Barke gehabt. Auf den beiden Wanderfahrten dieses Jahres waren alle Teilnehmer begeistert und zufrieden. Auf der Bigge waren 13 Ruderkameradinnen und Ruderkameraden zum ersten Mal „fern der Heimat“ auf Barkenfahrt. Karli Weihmann hat die dort gemachten Erlebnisse zusammengefaßt:

Karli Weihmann:

„Am letzten Wochenende des Juli, am 24.

und 25. Juli kam es zum ersten Wander- ruder-Einsatz der neuen Barke. Pünktlich um 8 Uhr fuhr der Pkw -Bus mit dreizehn wohlgelaunten Personen - Karl Biedermann, Heinrich, Irmgard, und Anne-Lie Frinken, Irmgard und Helmut Grabow, Marlis und Gustav Limke, Brigitte und Helmut Lingnau, Brigitte (Karli) und Dieter (Sim) Weihmann, Klaus Wottrich vom Ruderclub ab. Nicht einmal der erneut fehlende Sommer konnte die gute Stimmung trüben. Eine Stunde später waren wir „vor Ort“ nahe am Campingplatz „Kessenhammer“, wo uns Frau Christa Schöneberg, die Taufpatin unserer Barke, schon erwartete.

Nachdem die Barke zu Wasser gelassen war, das Gepäck verstaut und das Fäßchen Altbier - gestiftet von „Klausi-Mausi“ einen festen Platz hatte, ging es los. Nun war auch das Wetter schön, das Altbier lockte und so wurden reichlich Pausen in das Rudern eingelegt. Doch zum Mittag hatten wir unser Endziel, den Yachthafen Attendorn erreicht. Es folgte eine Stärkung in Form eines Picknicks, dann, je nach



Ausruhen gehört dazu (Mosel)

Neigung, besuchte man die Atta Höhle, machte einen Spaziergang oder lag ganz einfach in der Sonne. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken ging es, unterbrochen von Altbierpausen wieder zurück, verstaute die Barke sicher und begaben uns zum Hotel nach Oberweischede, ein Spitzenhotel, das uns unser Fahrtenleiter Heinrich Frinken ausgesucht hatte. Den Abend verbrachten wir bei gemeinsamem Abendessen mit vielen Dönekens bis zum frühen Morgen.

Leider war's das dann auch. Das Wetter des Sonntages verhieß nichts Gutes. Die Barke kam also nicht mehr aufs Wasser, sondern auf den Hänger, Frau Schöneberg wurde verabschiedet und ab gings nach Hause. Um 13 Uhr trafen wir wohlbehalten am Club ein. Wir waren alle der Meinung „Eine Barkenfahrt muß man mal mitgemacht haben.“ Und last not least: Frau Schöneberg will nun auch zum Frauenrudern kommen, so viel Spaß hatte sie mit uns zusammen“.

Im September war die Mosel an der Reihe. Rolf Kernebeck, schon seit Jahren

Initiator und Organisator der Barken-Moselwanderfahrten hatte auch diesmal die Fahrtenleitung. Während er aber sonst regelmäßig um ein Leihboot bemüht sein mußte, konnte er in diesem Jahr mit „Graf Schöneberg“ eine neue Epoche in der Geschichte der Moselfahrten einleiten.

Ausgangspunkt war, wie in der Vergangenheit, Lieser an der Mosel, und im Hotel wurden wir fast schon wie alte Bekannte begrüßt. Eingefunden hatten sich, nachdem die unvermeidlichen kurzfristigen Absagen durch neue Ruderkameraden vollwertig aufgefangen werden konnten: Werner Berg, Fritz-Otto und Ulla Braun, Hans W. Brück, Siegfried und Marita Held, Rolf Kernebeck und Alice Blumberg, Werner Liebig, Dieter Wenig und Peter und Marita Wilhelm. Mit dabei war auch Petrus. Er, der sich in der Woche davor wie so oft in diesem Jahr von der unsympathischsten Seite gezeigt hatte, wollte „Graf Schöneberg“ bei seiner Jungfernfahrt auf der Mosel offensichtlich nicht verpassen und begleitete uns mit seiner gutgelaunten Herbstsonne, von allen Teilnehmern dankbar begrüßt.



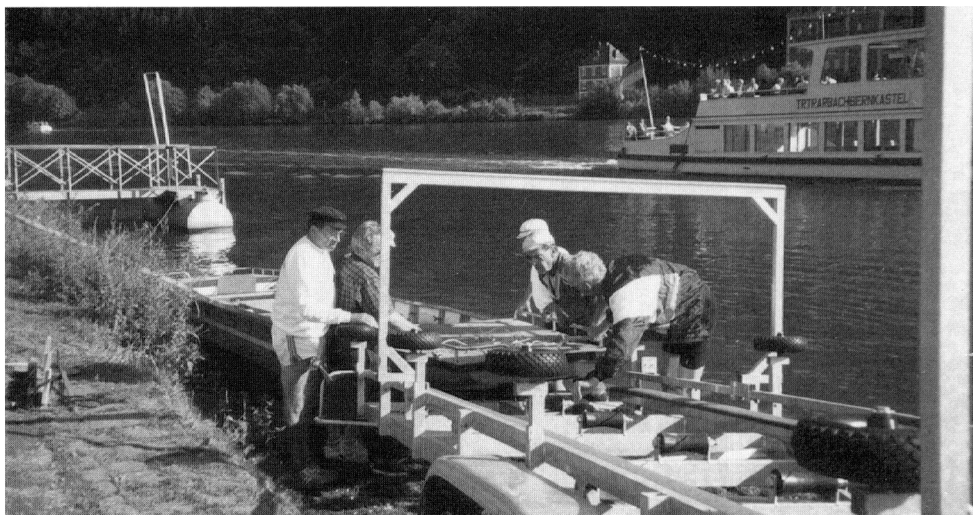
Unterwegs auf Bigge ↑ und Mosel ↓



Die Anfahrt zur Mosel verlief problemlos. Dank unserer erfahrenen Fahrer waren auch die engen Straßen am Moselufer für den Bus mit der schweren Hängerlast kein Hindernis. Nach einer harmonischen Einstimmung im Hotel ging es am Samstag morgen in Schweich los. Noch war der Morgennebel nicht vertrieben, aber schon nach 10 Km war die Sonne da und verzauberte die großen mit Weinstöcken übersäten Berghänge rechts und links. Rolf hatte ein anspruchsvolles Programm vorbereitet: 40 Km waren zurückzulegen und an eine Mittagspause war nicht zu denken. Doch das ist eben der Vorteil der Barke, man kann Pausen bequem auch im Boot einlegen, das Kreuz gerade biegen und die Beine strecken. Zwei Schleusen zwangen uns dazu noch zu einem längeren Aufenthalt, so daß wir uns ausgiebig vom Rudern zwischendurch erholen konnten. Denn das war die andere Seite der Fahrt: Wer zu rudern hatte, der war gefordert. So mühe-los scheinbar die Barke durch das Wasser glitt, ohne kräftigen Durchzug der Riemen ging es nicht. Aber da auf einer Barke Arbeit und Entspannung, Ernst und Spaß recht gut miteinander zu vereinen sind, so

waren wir am späten Nachmittag in Lieser rechtschaffen müde, aber in bester Stimmung, die auch den ganzen langen Abend anhält.

Der Sonntag war dann mit nur noch 25 KM rudertisch nicht mehr so hart. Wir kamen allerdings erst spät ins Boot, da Bus, Hänger und einige PKW's erst nach Traben-Trarbach, unserem Endziel, gebracht werden mußten. Sinnvollerweise sollte man in Zukunft möglichst darauf achten, daß der Tross parallel zur Bootsfahrt fahren kann. Man spart so doch viel Zeit. So kamen wir erst relativ spät in Traben-Trarbach an und waren noch viel später erst wieder in Witten. Dafür war zwar nur der Wochenendverkehr auf der Autobahn verantwortlich, aber das ist ja nicht neu und muß einkalkuliert werden. Der Zufriedenheit aller, der großartigen guten Stimmung an beiden Tagen tat das aber keinen Abbruch. Dank an Rolf Kernebeck. Seine diesjährige Moselwanderfahrt war erneut ein erfreuliches Ruderereignis geworden. Und - nicht zu vergessen - daran hatte „Graf Schöneberg“ einen maßgeblichen Anteil.



Zurück auf die Laffette: Ende der Wanderfahrt (Mosel)

Die Surfriege des Ruder-Club Witten

Zwei Wochenenden in Holland

Wie in den vergangenen Jahren unternahmen wir auch 1992 zwei erfolgreiche Surftouren nach Holland. Erfreulich war das Interesse. Insgesamt beteiligten sich 48 Personen an den beiden Fahrten.

Die traditionelle Himmelfahrtstour (20.-23.Mai) führte uns in das bewährte Surfrevier von Lauwersoog in Nordfriesland, beliebt wegen der guten Unterkünfte, der Nähe zum Wasser und der Fischbuden. Sommerliches Wetter begleitete uns während der vier Tage. Bereits am zweiten Tag

mit deutlich niedrigeren Temperaturen zu tun, vom Regen blieben wir aber verschont. Der erste Tag wurde bei gutem Wind zum Einsurfen genutzt. Am nächsten Tag stand der Holland-Pokal auf dem Programm, wegen des schwächer gewordenen Windes gab es aber nur eine Wettfahrt. Sieger auf dieser dennoch spannenden Wettfahrt und damit Gewinner des Pokals wurde Tim Schultz, der vor Georg Breucker und seinem Vater Jürgen Schultz das Ziel erreichte.



blies ein ordentlicher Wind, so daß die Clubmeisterschaft ausgetragen werden konnte. Nach zwei Wettläufen stand Georg Breucker eindeutig als Clubmeister 1993 fest. Zum Katamaranfahren und für Surfeinsteiger reichte der Wind an allen Tagen, und für die, die nicht surfen, lud das gute Wetter zum Radfahren ein. So kamen alle auf ihre Kosten.

Dies galt auch für die Herbstfahrt Wir verbrachten die vier Tage vom 08.-11. Oktober in Südholland, genauer gesagt am Veerse Meer in der Campinganlage „Der Schotsmann“. Im Vergleich zum Mai hatten wir es

Neben dem Surfen stand auch auf dieser Fahrt Radfahren wieder auf dem Programm. Zwei Radtouren führten in dem schönen Orte Veere und Domberg, die uns gut gefallen haben. In guter Erinnerung bei allen waren aber die gemeinsamen Abende in großer Runde, in den sehr komfortablen Bungalows.

Nach diesen erneut gut gelungenen Surftouren dürfen wir uns bereits jetzt auf die nächste Fahrt im Frühjahr 1994 freuen, zu der auch alle Vereinsmitglieder eingeladen sind, die bisher der Surfabteilung noch ein wenig entfernt stehen.

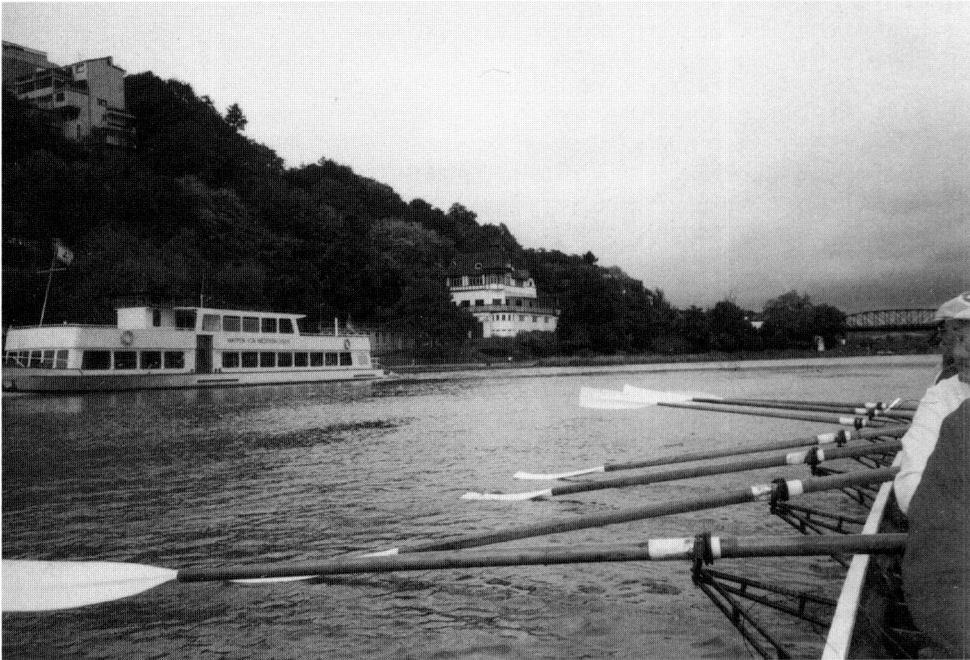
Fritz-Otto Dönhoff

Abschluß der Saison:

Weserwanderfahrt Ende September

Die Fahrt stand unter einem guten Stern, denn einige Teilnehmer waren in lobenswerter Zusammenarbeit schon eine Woche vorher damit beschäftigt, Moll's Junge gründlich zu überholen und instandzusetzen. Der zweite Bootswart, selbst Teilnehmer, hat die Arbeiten zufrieden zur Kenntnis genommen, hoffend, daß auch die übrigen Boote, soweit notwendig, einer gemeinsamen Überholung unterzogen werden.

und Peter Wilhelm trafen sich mit der Aussicht auf eine regenreiche Wanderfahrt, die die Wettervoraussage angekündigt hatte, in Lippoldsberg im Hotel zum Anker. Beim Abendessen und einigen Runden Pils wurden die zur Tradition gewordenen Rettungshölzer, von allen signiert, an die Neulinge verteilt. Dann war Nachtruhe angesagt. Pünktlich morgens mit dem Wecken setzte der Regen ein. Peter Wilhelm wollte streiken: Bei dem Wetter brauche man das



Wesermotiv

Zwölf wackere Ruderkameraden: Karl Berghoff, Dieter Borgmann, Wilfred Gühthoff, Siegfried Held, Udo Kemmer, Hans-Gerd Kirsch, Hermann Kolanoski, Gustav Limke, Gerd Locher, Anton Schnurr, Eckard Schulz

Boot nicht abzuladen, man sei nach kurzer Zeit naß bis auf die Haut, das habe keinen Zweck! Draußen vor der Tür bei nachlassendem Regen wurde weiter beraten und entschieden. Unser umsichtiger Fahrten-

leiter gab zu bedenken, daß wir unser Tagesziel nicht erreichen würden, wenn wir nicht bis 10 Uhr auf dem Wasser wären. Das Boot kam denn auch zu Wasser und - o Wunder - nach den ersten Schlägen hörte auch der Regen auf.¹⁾

Die ersten 25 Km bis zum Kanuclub Beverungen wurden zügig zurückgelegt. Hier erlebten wir ein Tierdrama: Ein junger Schwan hatte einen Angelhaken außen tief in seinem Hals sitzen, die restliche Schnur verschluckt und riß ihn damit immer tiefer ins Fleisch. Das vermutlich zum Tode verurteilte Tier wurde dank Eckard Schulz waidmännisch betäubt, operiert und gerettet.²⁾

Bis zum Mittagessen schafften wir „Lebensretter“ es noch im Trockenen, doch dann schüttete es wieder aus Kübeln. Im Yachthafen Holzminden, in Haus Kiekenstein, platzten wir - in unserem Aufzug - in eine Hochzeitsgesellschaft, doch wurden wir trotzdem zufriedenstellend bewirtet. Auf Grund der Nässe planten wir bereits eine Nachmittags-Kegeltour, aber Petrus wollte uns Rudern sehen, stellte den Regen ab, und wir erreichten trocken Bodenwerder.

Wir wohnten im Hotel Am Hang und erlebten eine faustdicke Überraschung. Nach dem Duschen und „Dekorieren“ unserer Zimmer mit unserem nassen Zeug führte uns die Wirtin in den in Kerzenschein getauchten Speiseraum. Feierlich löste eine Vorspeise die andere ab, dazwischen gab es Hähnchenbollen und ein Pils. Nach etwa 1 1/2 - Stunden dachten wir gerade darüber nach, ob wir satt seien, Herrmann Kolanoski

fragte, was wohl gewesen wäre, hätten wir nicht gut zu Mittag gegessen, da kam für jeden eine dicke Schweinshaxe auf den Tisch. Einige führten eine „Abwehrschlacht“ mit der Bedienung, die anderen mußten es über sich ergehen lassen. Nach einem sich daran anschließenden feuchtfrohlichen Abend, einem guten Frühstück am anderen Morgen wurde die Fahrt bei guten Witterungsbedingungen fortgesetzt. Zur Abwechslung konnte der Troß mit dem Schleusenwärter in Hameln, der sich sehr über das Fläschchen gefreut hat, noch ein wenig fachsimpeln und unsere Fahrt für 1994 ankündigen.

Nach der Mittagspause in Rintelen im dortigen Kanuclub erlebten wir bei rauhem Wasser noch eine Überraschung. Denn kurz vor Erreichen unseres Ziels, der Straßenbrücke Vloto, wurden wir vom Wind unter Land gedrückt und eine Welle streifte das Boot, was für einige von uns dann nicht ohne Folgen blieb. Udo Kemmer war besonders beeindruckt und meinte: „Ich glaube, wir haben uns verirrt, wir sind auf der Nordsee.“

Wir danken Cherry für die hervorragende Organisation und umsichtige Leitung.³⁾

Gustav Limke



¹⁾ Anmerkung der Redaktion:

Das wäre auch das erste Mal, daß man des Regens wegen nicht auf's Wasser gehen würde.-

²⁾ Auch das ist Umweltschutz, s.Seite 27

³⁾ Eine ausführliche Streckenbeschreibung ist im Heft Mai 1993 nachzulesen.

53 Kilometer im Damen(rad)sattel

Damen-Wanderfahrt ohne Boot im Borkener Land

Tagelang wurden argwöhnisch die Wettervorhersage für Samstag, den 28. August verfolgt: Regenwetter, Sonnenschein, Schauer, Kälte? Was sollte sein? Doch Petrus legte einen zwar etwas kühlen, aber doch trockenen und zum Teil sogar sonnigen Tag ein. Pünktlich in der Früh um 7.30 Uhr starteten 14 Damen - Mechthild Backes, Ulla Böhme, Ulla Braun, Ulli Daniel, Ingrid von Diecken, Bärbel Falk, Irmgard Frinken, Marita Held, Uschi Kemmer, Christa Kirsch, Marlis Limke, Inge Rau, Ulla Schwaiger, Doris Wegermann - in drei Pkw's gen Borken.

Mit genauem „Fahrplan“ von Gustav Limke ausgestattet, wechselten wir problemlos von Autobahn zu Autobahn und waren

pünktlich in Borken am Bahnhof. Hier wurden wir von einer Dame des Verkehrsbüros und unserem „Pättkesführer“ mit startbereiten Fahrrädern und einem Drink begrüßt. Los gings: Wir radelten zügig quer durch Borken, über Marbek und Rhade über Feld, Wald, und Wiesenwege - ein kleiner Waldspaziergang entlastete den Po - zur Ziegenkäserei Sondermann. Die Familie Sondermann bietet Führungen durch die Stallungen und Käsefertigungsräume an. In den Ställen werden durchschnittlich 60- 80 Edelziegen gehalten, deren Milch von Frau Sondermann zu 20 verschiedenen Käsesorten verarbeitet wird. Wir erfuhren Einzelheiten über Säuerung, Kühlung und Bruchbearbeitung, Einsatz von Kräutern (von





Paprika bis Brennessel) und staunten, wieviele Handgriffe benötigt werden, bis ein Käse fertiggestellt ist.

Nach einem Probierfrühstück mit Kaffee, Ziegenkäse und Philadelphia-Kuchen ging es dann auf einsamen Waldwegen Richtung Schloß Lambeck weiter: Ein Wasser-schloß aus dem 17. Jahrhundert inmitten eines großen gepflegten Parks gelegen, geschickt in die Landschaft eingebettet. Eine schnurgerade Straße führt heran, durchquert Vorburg und Burg und endet im Park.

Teile der großzügigen Burganlage sind als Museum zugänglich, und so schlossen wir uns einer Führung an. Ganze Korridore, der festliche Saal, Treppenhaus und Zimmerfluchten sind angefüllt mit dem, was Kunst und Kunsthandwerk vergangener Zeiten zustandebrachten. Eine Überraschung war ganz besonders der zweistöckige Schrank in einem der Kabinette, der ein Eßgeschirr präsentiert, das einst eigens in China auf Bestellung gefertigt wurde.

Nach dieser kulturellen Verschnaufpause

ging es weiter über Waldwege und an Maisfeldern vorbei - manchmal hatten wir das Gefühl, eine Crossfahrt zu machen, mußten wir doch Schlamm- und Moorwege umfahren - weiter nach Klein-Rheden. Es war ein hügeliger Weg und dankbar nahmen wir die Kaffeepause an.

Aber dann war Eile geboten, denn wir mußten gegen 18.00 Uhr die Fahrräder zurückgeben und zwei Stunden Fahrzeit lagen noch vor uns. Kleine Verschnaufpausen blieben, denn ein Reifen von Marlis' Fahrrad verlor ständig etwas Luft und mußte etliche Male aufgepumpt werden. Beim Abschied erfuhren wir dann von unserem Pättkesführer, daß wir stolze 53 Km geradelt waren. Ein erhebendes Gefühl!

Nun hatten alle Hunger und in einer nahegelegenen Pizzeria beschlossen wir den ereignisreichen Tag. Auf der Autobahn trennten sich unsere Wege, alle waren jedoch gegen 22.00 Uhr wohlbehalten wieder zu Hause.

Ingrid von Diecken

33. Stammtischwanderung

Der Donnerstagstammtisch im Arnsberger Wald

14 Ruderkameraden hatten sich angemeldet, 12 waren es dann: Nach Dieter Borgmann's Fahrplan wurden Siegfried Held, Gerd Locher, Thomas Blumberg, Gustav Limke, Johann Böhme, Karl Berghoff und Hartmut Daniel abgeholt. Dazu kamen mit eigenem Wagen Udo Kemmer, Udo Wegermann und Anton Schnurr. Der zwölfte im Bunde war der Schreiber dieser Zeilen: Gustav-Adolf Wüstenfeld. Der Abfahrtstermin am 30. November um 7 Uhr dreißig von seiner Wohnung ließ schon erste Schlüsse auf ein nicht zu weit entferntes Wandergelände zu.

Nach häufigem Wechsel der zur Verfügung stehenden Autobahnkreuze fuhren wir schließlich auf der alten B1 in

Richtung Soest. Der Arnsberger Wald war das Wanderziel. Der Schrittzähler wurde auf null gestellt, der Höhenmesser justiert, ein Kompaß war da und die Wanderkarte neu. Nach der Körbecker Brücke und einem kurzen Umweg fanden wir bald den Rennweg, der uns auf die Höhe 299 m NN brachte. Von hier aus führt der HW 13 direkt nach Süden. Gegen 13 Uhr erreichten wir den Ortsrand von Oeventrop. Wir fanden bald ein Gasthaus, der erste Durst wurde gelöscht. Beim Essen gab es Schwierigkeiten, denn „Die Küche macht erst am Abend auf!“ Aber dann tauchte so ganz plötzlich eine Küchenhilfe auf und für jeden Wanderer fielen drei Schnittchen ab.



Die Wandermannschaft

Bis Glossingen hatten wir die Hälfte des Weges zurückgelegt. Es waren 13750 m durch Fichtenwald, vorbei an goldgelb bis braunrot gefärbten Buchenbeständen und an abgeholzten Flächen. Es ging an steil abfallenden Hängen hinunter und an eben solchen wieder hinauf. Streckenweise hatten wir es mit Waldwegen, dann wieder mit schlammigen Pfaden oder morastigen Wiesenstellen zu tun. Natürlich gab es auch Schikanen, die selbst der Kartenleser Johann Böhme überwinden mußte. Umgestürzte Bäume wurden umgangen oder überklettert. Mal ging es im Gänseschritt voran, mal in Gruppen zu dritt, mal in geschlossener Form, und dann änderte sich alles wieder. Man diskutierte, man erzählte, man hörte zu. So ist es beim Wandern.

Nun ging es auch wieder 13750 m zurück. Über einen Kammweg bis zum Hubertusweg, dann ins Tal und wieder hinauf. Unweit des Formecketals erreichten wir das Seeufer. Noch knapp 3000 m im Dunkeln am Ufer entlang,

begleitet vom Mondlicht, das sich im Wasser spiegelte. Der Abend war ausgefüllt, denn es galt, die angegriffenen körperlichen und geistigen Kräfte wieder aufzufrischen. Der Cronist erspart sich hier Einzelheiten,

Am nächsten Morgen lernten wir auf 10000 m den Hevearm des Möhnesees kennen. Parallel zum Seeufer führt der Wanderweg, berührte Naturschutzgebiete, überquerte schmale Wasserarme und die Staumauer. 50 Jahre sind seit der Bombardierung vergangen, als durch die auslaufenden Wassermassen das Ruhrtal verwüstet wurde. Kindheitserinnerungen werden wach, man denkt an Krieg, Opfer und an die damalige Seuchengefahr. Am Parkplatz angekommen fuhren wir mit dem Auto nach Arnsberg. In einer Pizzeria mit einer charmanten und schlagfertigen Signora (nicht Signorina!) klang eine wieder interessant und harmonische verlaufene Wanderfahrt aus. Am Sonntag nachmittag zum Kaffee war man wieder zu Hause.

G.A. Wüstenfeld



Stärkung muß sein

Rudersport und Umweltschutz

Vortragsabend im RCW



Dr. Taube und Peter Wilhelm

Normalerweise ist seit vielen Jahren der Oktober traditionell der Monat, in der sich die RCW-Familie zum Herbstball zusammenfindet. Aber das hat in den letzten Jahren nicht mehr recht geklappt. Was man auch tat, die Resonanz wurde immer schwächer. So machte man aus der Not eine Tugend und verlegte den Vortragsabend, seit einigen Jahren auch im Programm, mit dem Herbstball-Termin zusammen. Das war ein guter Entschluß, denn mit knapp 100 Anwesenden war der Saal gut gefüllt und übertraf die Besuchsfrequenz der Ballabende beträchtlich.

Man hatte auch gleich ein anspruchsvolles Thema gewählt: „Wassersport, Umwelt und Planung.“ Referent war Dr. Taube vom Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung der Universität Hannover. An Fragen des Umweltschutzes kommt niemand mehr vorbei, die Probleme sind groß und können nicht als „Quantité négligable“ verdrängt werden. Auch der RCW hat das schon zu spüren bekommen. So tauchen immer wieder Forderungen auf, die das Rudern auf unserer Hausstrecke verbieten oder wenigstens einschränken

wollen. Das hatte bis jetzt keinen Erfolg und das wird hoffentlich auch so bleiben. Solche Forderungen zeigen aber, daß sich auch der RCW als Teil der großen Familie der Wassersportler mit Umweltfragen vertraut machen muß, nicht zuletzt, um sicher zustellen, daß Forderungen zum Schutz der Umwelt nicht ad absurdum getrieben werden. Läßt man nämlich einiges von dem Revue passieren, was angeblich an Gefahren der Umwelt durch den Sport und speziell durch den Wassersport drohen- ein Aufsatz zu diesem Problemkreis lag während des Abends aus¹⁾-, dann kann einem schon Angst und Bange werden. Auch der Vortrag von Dr. Taube konzentrierte sich weitgehend auf diesen Fragenkreis. Danach ist jede wassersportliche Aktivität schon ein Eingriff in die Natur, und die Frage ist nur die, was tolerierbar ist und was nicht.

Dem engagierten Umweltschützer ist vor allem der Massentourismus in Sachen Sport ein Dorn im Auge. Und in der Tat bleiben vor allem hier sichtbare Spuren zurück, die weder aus ästhetischer noch aus biologischer Sicht vernachlässigt werden dürfen. Doch das Schwergewicht einer solchen Aussage liegt eindeutig auf dem Wort „Masse“ und nicht auf dem Wort „Sport“. So

¹⁾ Bernhard Pelzer; Die gekaufte Freiheit

sind Appelle zu umweltgerechtem Verhalten im Detail häufig nicht sehr ausgereift. Wenn man hört, daß im Außenlack der Boote häufig Giftstoffe enthalten sein können, die ins Wasser gelangen können (was aber aus Algenschutzgründen eher die Segler trifft), oder durch Düngung von Wiesen Schadstoffe in Flüsse und Seen kommen (Was aber vor allem Golfer angeht), dann steht man letztlich doch etwas hilflos vor der Frage, wie man sich als Sportler und speziell als Rudersportler in Umweltfragen verhalten soll. Zu fordern, mit Protesten bei der Industrie vorstellig zu werden, mag durchaus sinnvoll sein, eine unmittelbare Wirkung auf die Umwelt dürfte damit aber kaum zu erreichen sein. Daß man Konsumabfälle nicht ins Wasser wirft oder am Bootslagerplatz läßt, ist natürlich selbstverständlich, wird aber im allgemeinen und im RCW seit langem konsequent befolgt, worauf durch unseren Vorsitzenden Peter Wilhelm auch ausdrücklich hingewiesen wurde.

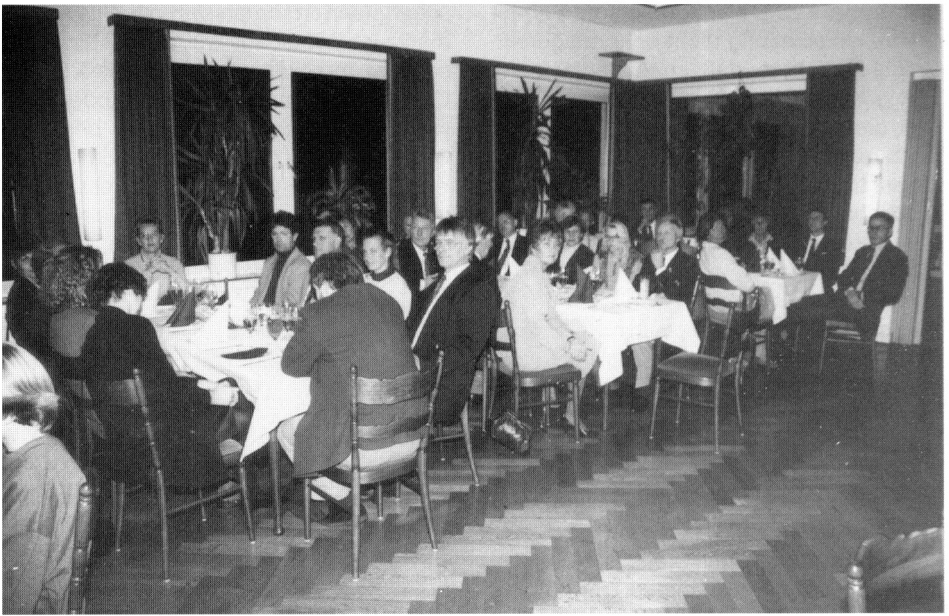
Daß man dagegen Boote nicht so oft waschen, oder regelmäßig Gemein-

schaftsfahrten organisieren sollte, wenn man zum Bootshaus will, das ist hingegen schlicht unrealistisch, und würde auch die Umweltproblematik in Sachen Rudersport, wenn überhaupt, nur marginal berühren. Wenn behauptet wird, daß Tiere im und am Wasser durch Ruderboote in ihrer Lebensqualität bedroht sind, so zeigt eine Fahrt auf unserer Hausstrecke allein, daß das nicht wahr sein kann. Auch nach 100 Jahren RCW und fast 75 Jahren RV Bochum existiert eine lebendige Tierwelt an und in der Ruhr (siehe auch Seite 21 ff).

Auf Grund dieser und anderer im Prinzip nur angerissenen Probleme blieben viele Fragen offen. Man gewann den Eindruck, daß auch unter Umweltschützern keine genauen Vorstellungen herrschen, ob und im konkreten Einzelfall wie der Sport im allgemeinen und der Rudersport im besonderen umweltschädlich ist, und welche Abwehrmaßnahmen notfalls ergriffen werden müssen. Der Forderung Dr. Taubes war daher zuzustimmen, daß die Sportverbände, aber auch der einzelne Verein Umweltbeauftragte



Aufmerksame Zuhörer auf der rechten Seite . . .



Aufmerksame Zuhörer auch auf der linken Seite

ernennen sollte, um alle Fragen mit den für den Umweltschutz Verantwortlichen gemeinsam einer Lösung zuzuführen. Denn, so Dr. Taube, bei weitem nicht alle im Umweltschutz Tätigen ständen dem Sport nahe und seien in der Lage, unvoreingenommen zu urteilen.

Im Deutschen Ruderverband gibt es im übrigen schon seit vielen Jahren einen Umweltschutzbeauftragten. Schon 1987 ist von ihm in einer veröffentlichten Stellungnahme darauf hingewiesen worden, daß Ruderer sich ihrer Verpflichtung gegenüber der Umwelt durchaus bewußt sind. Er machte aber auch gleichzeitig darauf aufmerksam, daß Ruderer schon des Ausmasses ihrer Sportgeräte wegen (unter Berücksichtigung der Länge der Riemer) auf allgemein genutzte Wasserstraßen und Seen angewiesen seien, und auch

Schilf und andere Brutplätze am Ufer nicht berühren können. Generell gelte im übrigen, daß die deutschen Seen und Flüsse nur zu 8 - 10 v.H. durch Rudersportler genutzt würden, was aber kein Freibrief sei, sich nicht trotzdem intensiv mit der Umweltproblematik auseinanderzusetzen.

Dr. Taube klammerte in seinem Vortrag rechtliche und naturwissenschaftliche Fragen ausdrücklich aus. Das war eigentlich schade, denn man hätte dann konkreter erfahren können, was bei Umweltfragen zu beachten ist, und wie man sich mit ihnen auseinandersetzen kann. Trotzdem war es ein verdienstvoller Vortrag, denn den Blick auf die Gefahren durch Umweltschäden und die Wichtigkeit des Umweltschutzes hat er uns zweifellos ein wenig mehr geöffnet, und daß das notwendig ist, wird ernsthaft niemand bestreiten.

Das RCW-Mosaik:

AKTUELLES - KURZ GEFASST

Wir gratulieren zum runden Geburtstag!

Dr. Rudolf Steer	27.09.1913	80 Jahre
Helmut Grabow	15.09.1928	65 Jahre
Max Weber	13.12.1928	65 Jahre
Günter Zimmermann	28.12.1928	65 Jahre
F. Volker Valk	24.11.1943	50 Jahre
Prof.Dr. Peter Steinmetz	30.12.1943	50 Jahre

in memoriam

Wir betrauern den Tod von

Grete Korfmann

geb. 04.09.1897 gest. 27.09.1993

Rolf Jungjohann

geb. 17.01.1921 gest. 16.11.1993

Beide Verstorbenen haben sich um den RCW in vielfacher Weise verdient gemacht. In unserer Erinnerung gehören sie weiter zu uns.



Wir trauern um Horst Grenz, Ehemann unserer Kastellanin, Frau Ursula Grenz, der uns am 22. Oktober dieses Jahres für immer verlassen hat. Nur 59 Jahre alt geworden, erlag er einem Krebsleiden, das ihn schon länger in seiner Arbeitsleistung beeinträchtigt hatte. Mag es daher für ihn eine Erlösung gewesen sein, für uns, wie für seine Frau und seine Töchter war es viel zu früh. Er blieb seiner Art entsprechend immer im Hintergrund, doch ist er uns allen als jederzeit hilfsbereiter Mensch bekannt, der das durchweg gute Klima in unserem Clubhaus durchaus mit beeinflusst hat. Wir werden ihn vermissen.

Leon Tobias Rodewig macht den Vierer komplett

Klaus Rodewig vermeldet stolz die Geburt eines Sohnes, der am 23. September 1993 das Licht der Welt erblickt hat. Nun sei, wie er uns sagt, der Männer-Vierer m.St. komplett, wobei er selbst als Steuermann den Überblick behalten will. Wir wünschen der Crew und insbesondere seinem jüngsten Mitglied allezeit die Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Hinweise für die Benutzung der Barke

Gute rudertechn. Ausbildung und verantwortliches Verhalten gegenüber Clubeigentum wird von den Benutzern der Barke erwartet.

Handhabung des Hängers und das Einsetzen der Barke ins Wasser muß von dem jeweiligen verantwortlichen Benutzer der Barke einwandfrei beherrscht werden. Übungen am Steg und auf der Ruhr sind Voraussetzung für die Benutzung der Barke.

Sie wird nur denjenigen Antragstellern genehmigt, die zuvor an einem Einweisungskurs des Boots- oder Ruderwarts (Hänger u. Barke) teilgenommen haben.

Die Benutzung der Barke muß beim Ruderwart angemeldet werden.
(Meldeliste liegt aus)

Pflege der Barke

Nach der Benutzung der Barke ist diese ordnungsgemäß und im einwandfreien und sauberen Zustand dem Ruderwart zu übergeben.

Einsatz der Barke

Barke vorrangig für Wanderfahrten vorsehen.

Vermietung an fremde Vereine ist vorerst nicht vorgesehen.

Ausnahme der RV- Bochum

Fahrtstrecke: obere Ruhr

Ab Bootshaussteg bis max. Stahlwerk

Grund: Seitliche Strömung am ersten Stromengpaß beim Stahlwerk ist zu stark, Barke kann seitlich gegen die Ufersteine gedrückt werden.

Fahrtstrecke: untere Ruhr

Um die untere Ruhr zu befahren ist eine sichere und geeignete Einlaßstelle unbedingte Voraussetzung. Normale Fahrtstrecke bis Schleuse Hardenstein. Die Genehmigung zur Schleusenbenutzung muß **rechtzeitig über den Wanderruderwart, beim Schleusenwärter angemeldet werden**. Die maximale Fahrtstrecke geht bis Ende Kemnader Stausee. Die untere Ruhr darf nur befahren werden, wenn **zuvor** die Strecke in ihren **Gefahren** vertraut ist.

Gemäß Vorstandsbeschuß vom 06.07.1993

1. Vorsitzender

82. Bochum-Wittener Ruderregatta

Nur einmal war in diesem Jahr Regattatag an der Ruhr. Im Frühjahr hatte man wegen der Vielzahl von Regattaterminen gepaßt. Doch jetzt konnten die Verantwortlichen aufatmen: Der Regattaplatz unter dem Hohenstein ist immer noch attraktiv. 38 Vereine, gestartet in 149 Rennen, ermöglichten ein volles Programm. 85 v.H. der Rennen wurden auch abgewickelt. Zu dem guten Meldeergebnis hatte beigetragen, daß erstmals auch Alt-Herren Rennen ausgeschrieben waren. Viele Veteranen nutzten die Gelegenheit, ihre Form im Hinblick auf die FISA-Masters in Wien noch einmal zutesten. Der RCW hatte zu 30 Rennen gemeldet, und 16 mal konnten seine Ruderinnen und Ruderer am Siegersteg anlegen. 13 mal waren sie zweite. Die Sieger: O. Beck (1), Beine-Seiffert (1), G. Breucker (1), H. Denkhaus (1), C. Düchting (2), M. Heinrich (2), N. Krämer (1), St. Locher (4), D. Ruhnke (1), J. Schneider (2), M. Schreiber (1), St. Schürmann (2), M. Schroeder (1), K. Skiba (1), Ph. Staab (1), U. Steuber (1), M. Swienty (3), M. Wegermann (2), R. Zöller (1).

Volker Grabow nicht mehr Aktivensprecher

1988, unmittelbar nach dem Gewinn der Bronze-Medaille in Seoul, wurde Volker Grabow zum Aktivensprecher aller deutschen Leistungssportler gewählt. Als solcher war er Mitglied des Nationalen Olympischen Komitees (NOK), des Bundesausschusses Leistungssport und im Deutschen Sportbund. Ganz besonders war er in der Anti-Doping-Kommission engagiert. Vier Jahre sollte dieses Engagement dauern, fünf sind es auf allgemeinen Wunsch dann geworden.

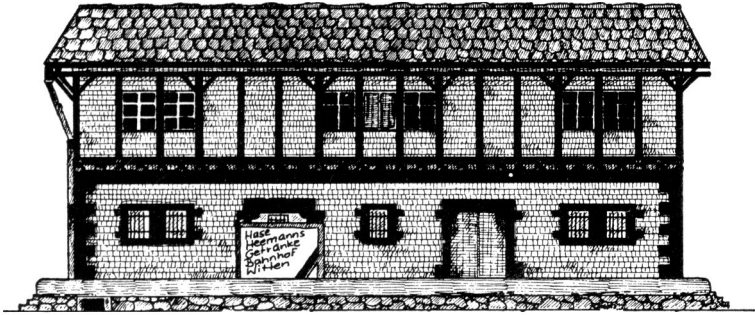
Volker Grabow ist mit seiner Arbeit in diesen Gremien zufrieden, wenn auch noch viel zu tun bleibt. Aber die Mitsprache der Aktiven sei doch entscheidend vorangekommen. Noch ein weiteres Jahr wird er der Anti-Doping-Kommission angehören, dann wird er sich auf seinen Beruf als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Dortmund konzentrieren. Dem Sport bleibt er weiter verbunden als Betreuer der Ruder-Nationalmannschaft und als Leistungsdiagnostiker im Stützpunkt Dortmund. Bei letzterem bemüht er sich, über individuelle Leistungsdiagramme die Leistungsfähigkeit der einzelnen Sportler zu optimieren, so daß Doping oder andere gesundheitsschädliche Praktiken nicht mehr nötig sind.

Günter Petersmann nimmt Abschied vom Traineramt

Günter Petersmann, u.a. Trainer des „Ruhrvierers“ und maßgeblich an den großen Erfolgen von Volker und Guido Grabow, Norbert Kesslau und Jörg Puttlitz beteiligt, ist nach 18 Jahren aktiver Laufbahn und 20 Jahren Trainertätigkeit in den rudersportlichen Ruhestand getreten. Klammheimlich wollte er das tun, aber Ehefrau, beide Töchter und die große Schar seiner ehemaligen Schützlinge ließen das nicht zu. Als er am 1. Oktober nichtsahnend nach Hause kam, war die Wohnung brechend voll. Seine „Ehemaligen“ waren mit Familienangehörigen aus ganz Deutschland angereist. Günter Petersmann war uns Wittenern auch persönlich kein Unbekannter. Auch der RCW wünscht dem „Pensionär“ alles Gute für die kommenden Jahre, nunmehr als Breitensportler.

20 Kinder warteten auf den Nikolaus

Auch in diesem Jahr hat der Nikolaus den Ruder-Club nicht links liegen gelassen. Etwa 20 Kinder warteten gespannt, erst recht übermütig, dann aber doch ein wenig ängstlich, was der gute Mann wohl alles zu sagen hatte, und ob er denn auch etwas mitgebracht hatte. Das war dann auch der Fall und die eine oder andere Strafpredigt war denn auch recht milde. Etwa 40 Eltern konnten zum Ende doch recht zufriedene Kinder wieder mit nach Hause nehmen. (Ein Bericht folgt im nächsten Heft.)



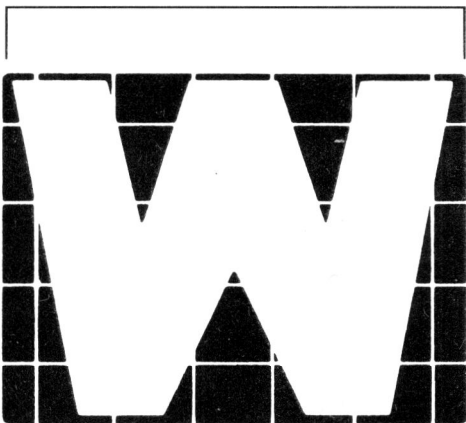
Das Haus der 150 Biere

GETRÄNKE- BAHNHOF HEEMANN

Bergerstraße 35

58452 WITTEN

Telefon 0 23 02 / 5 49 34



Fliesen-
Fachgeschäft

**GUSTAV
WERRINGLOER**

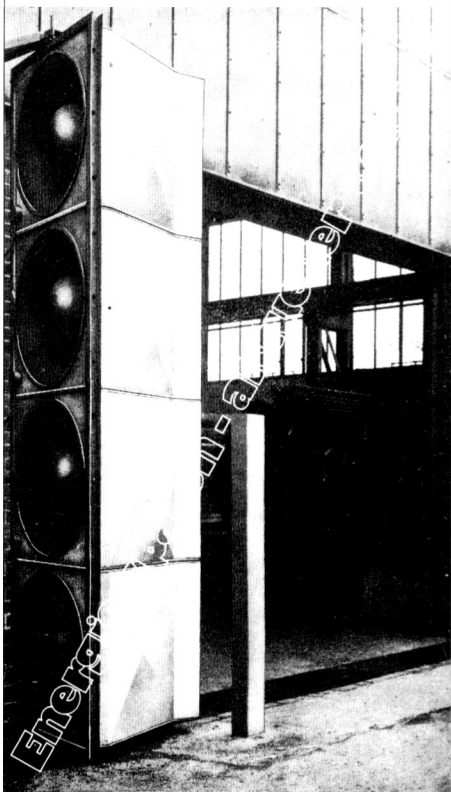
Eulenbaumstr. 242
44801 BOCHUM

Telefon:
02 34/70 16 28
(8.00-17.00 Uhr)

privat:
Humboldtstr. 9
58452 Witten
Telefon:
0 23 02/5 65 12

KORFMANN

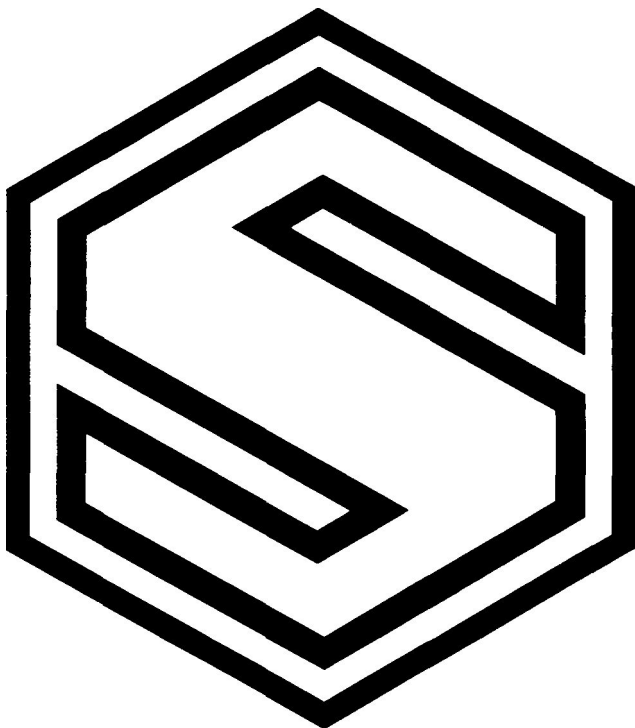
*Kaltluftschleier
helfen
Energiekosten
sparen*



Fordern Sie Unterlagen an

**MASCHINENFABRIK
KORFMANN GMBH**

58407 WITTEN/RUHR
Postfach 17 49 · Tel. (023 02) 1 70 20
FS 08 229 033

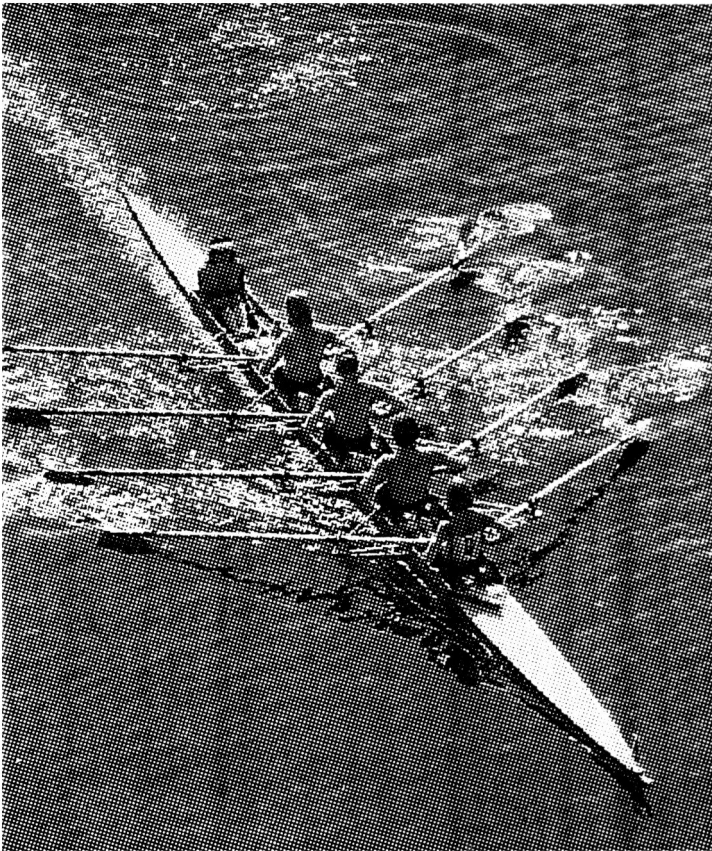


SCHÜLER

BAUUNTERNEHMUNG

Gebr. Schüler GmbH & Co
Kommanditgesellschaft
Bebbelsdorf 77
58454 Witten
Telefon 0 23 02/1 23 03

**Die Bank für Sie,
die immer die richtige Schlagzahl hält.**



Im Sport entscheidet die Kondition über den Erfolg; im Bankgeschäft entscheidet die Leistungsfähigkeit.

Deutsche Bank



D

DÜCHTING PUMPEN

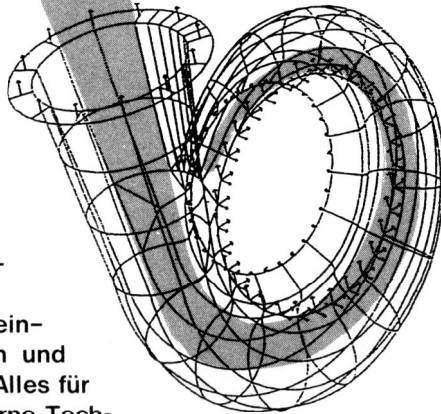
QUALITÄT AUS ERFAHRUNG

Pumpen
für die
Umwelttechnik

Seit einem Jahrzehnt ist DÜCHTING PUMPEN einer der bedeutendsten Hersteller von Pumpen für Rauchgasentschwefelungs- und Müllverbrennungsanlagen. Die Entsorgung korrosiver und feststoffbeladener Medien ist unsere Sache ! Dafür bauen wir Kanalradpumpen Rowa und Panzerpumpen DH in verschleißfesten und korrosionsbeständigen Sonderstählen.

Jetzt
auch Partner
in der Chemie:

Chemiepumpen aus Edelstahl und hochwertigen nichtmetallischen Werkstoffen, vertikal und mit **Magnetantrieb** gehören ebenso zu unserem Leistungsumfang wie **Vakuumpumpen** - Flüssigkeitsringvakuumpumpen in Grauguß und Edelstahl, ein- und mehrstufig, in offenen und geschlossenen Systemen. Alles für umweltbewußte und moderne Technologien - lassen Sie sich von uns beraten.



DÜCHTING PUMPEN · Maschinenfabrik GmbH & Co. KG

Wilhelm-Düchting-Straße 22 D-58430 Witten-Annen · Postfach 6147 58430 Witten-Annen
Telefon 023 02/9 69-0 · Telex 8 229 042 dpw d · Telefax 023 02/69 04 43



**Familiendrucksachen:
Verlobung · Vermählung
Geburtsanzeigen · und ...
DRUCKEREI KOLL**

Augustastr. 24 · 58452 Witten · Tel.: (023 02) 5 20 20

Blumen

aus Ihrer Gärtnerei

Geldmacher

Ardeystraße 184 b

Witten – Ruf 132 24



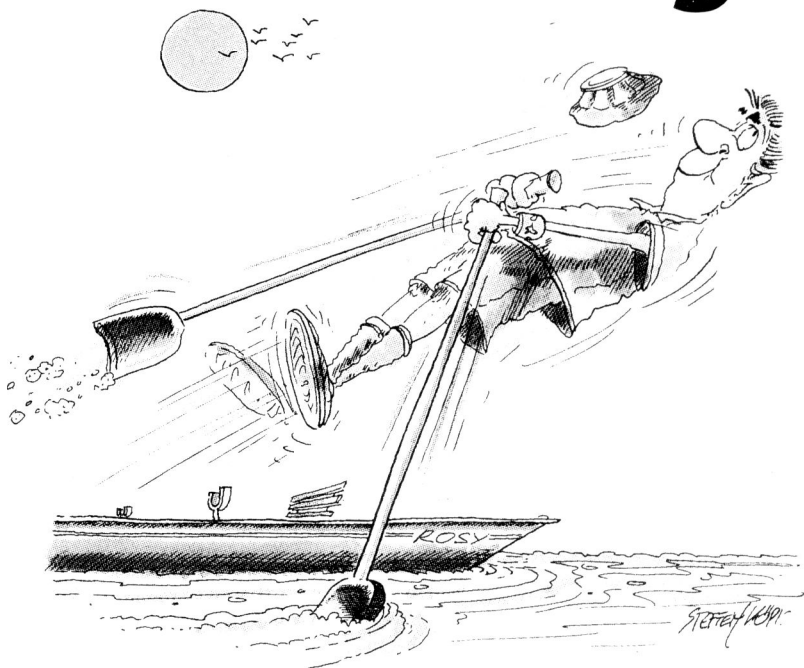
Blumenhaus am
**Bodenborn**

Bodenborn 20 · Telefon 0 23 02 / 35 86
58452 Witten-Bommern

Moderne Floristik und Kranzbinderei

Barbara Niggemann

Das beste ist: eine gute Versicherung.



*»...bevor Sie
über Bord gehen...«*

Reinhard Hofmann

Schillerstr. 21 · 58452 Witten

Telefon (0 23 02) 5 66 31

SIGNAL
VERSICHERUNGEN

DAS FACHBÜRO FÜR URLAUBS- und GESCHÄFTSREISEN



Alle **Flugscheine**
Alle **DB Fahrkarten**



Vertretung
Telefon 26007



 **5 1091**

 **5 1036**

WITTENER REISEBÜRO

GERD WEDHORN

58452 WITTEN
HAUPTSTRASSE 7-9 + 13

RATHAUS

FILIALE ANNEN · Bebelstraße 2 · Telefon 60091/60092

SB

Ruhrstr. 45

CENTER

tägl. v. 5-23 Uhr

Geldautomaten
Kontoauszugdrucker
SB-Safe für Ihre Werte
Fremdwährungs-
Geldautomat
Gulden, Lire, Schillinge, Francs

SB-Automaten
- Direkteingabe von
Überweisungen
- Bestellungen, Mitteilungen
- eurocheque- u.
Überweisungsvordrucke

Hartgeldrollen-
Automat

Stadtparkasse Witten



**FACHBETRIEB FÜR
KAROSSERIE · LACK
FAHRZEUGTECHNIK
IHR PARTNER
FÜR ALLE FAHRZEUGE**

Wir führen fachgerecht folgende Arbeiten für Sie durch:

- ★ Unfallreparatur aller Art
 - ★ Richtarbeiten mit modernstem Richtsystem
 - ★ Sonderumbauten
 - ★ Sonderanfertigungen und Neubauten
 - ★ KFZ-Elektrik und KFZ-Elektronik
 - ★ KFZ-Mechanik
 - ★ Achsvermessung
 - ★ TÜV-Vorführung
 - ★ Abgassonderuntersuchung
 - ★ Restaurationsarbeiten nach Originalzustand
-

**Arthur-
Imhausen-Str. 10
58453 WITTEN
☎ 0 23 02/8 52 22**

**Michael Schreiber
Salvatore Cipriano**

Bonjour Paris, Hello London



London

Fr.-So. mit Bus
4 Tage mit Bus
Fr.-So. mit PKW
Fr.-So. mit Flug

ab **120,-**
ab 120,-
ab 260,-
ab 225,-
ab 675,-

Paris

Fr.-So. mit Bus
3 Tage mit Bus
3 Tage mit PKW
4 Tage mit Bus
3 Tage mit Flug

ab **120,-**
ab 120,-
ab 205,-
ab 225,-
ab 240,-
ab 499,-

Berlin

Fr.-So. mit Bus
3 Tage mit PKW
4 Tage mit Bus
3 Tage mit Flug

ab **105,-**
ab 105,-
ab 250,-
ab 222,-
ab 485,-

Wien

3 Tage mit PKW
Mi.-So. mit Bus
3 Tage mit Flug

ab **250,-**
ab 250,-
ab 315,-
ab 850,-

Prag

3 Tage mit PKW
4 Tage mit Bus
3 Tage mit Flug

ab **328,-**
ab 328,-
ab 358,-
ab 700,-

Städte-Trips Luxus-Bus

2 Tage Luxemburg
2 Tage Brüssel
2 Tage Straßburg

ab **115,-**
ab 115,-
ab 116,-
ab 120,-

Euro-Disney, Paris

3 Tage mit Bus
4 Tage mit Bus

ab **225,-**
ab 225,-
ab 343,-

Venedig

4½ Tage mit Bus
3 Tage mit Flug

ab **333,-**
ab 333,-
ab 785,-

Rom

3 Tage mit PKW
4½ Tage mit Bus
3 Tage mit Flug
7 Tage mit Bus

ab **270,-**
ab 270,-
ab 375,-
ab 861,-
ab 683,-

Hafermann Reisen

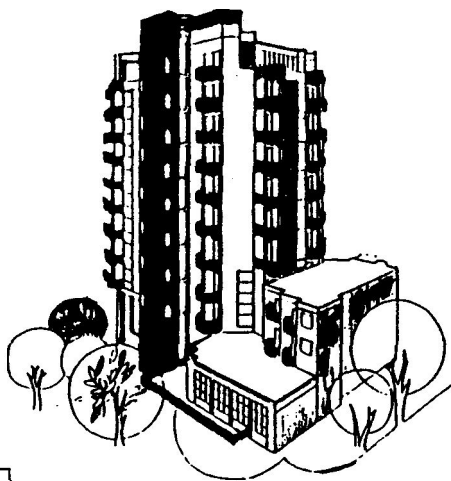
Buchung in allen guten Reisebüros: Brüderstr. 7-9 · 58452 Witten · Tel. 0 23 02 / 20 00-20
Wuppertal 02 02 / 55 55 55 · Dortmund 02 31/ 52 72 15

Parkhotel
Witten
Ringhotel Witten

Parkhotel Witten Bergerstr. 23 58452 Witten

Das Haus mit der gastronomischen Vielfalt!

- *gemütliches Kamin-Restaurant mit wechselnden Spezialitäten*
- *Panorama-Café mit Blick über die Stadt im 9. Obergeschoß*
- *Pilsstube „Salve“ für die gemütliche Runde am Abend*



- *drei variable Veranstaltungsräume für Feierlichkeiten bis zu 80 Personen*

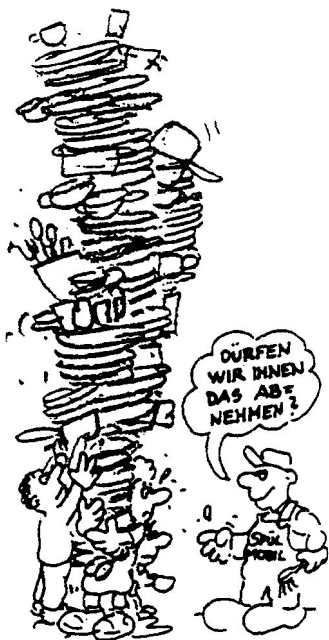
Schauen Sie doch mal herein!

Wir freuen uns auf Sie!

Karl Biedermann

HEIZÖL

58453 Witten-Annen
Ruf 6 03 16



Wenn Sie ein großes Fest planen...

... und dabei auch etwas für den Umweltschutz tun wollen - z.B. Müll vermeiden: Dann gibt's eine Neuigkeit für Sie: Das Geschirrspülmobil. Ein schönes Angebot der Stadtwerke Witten für große Feste und Veranstaltungen.

Auch preislich ist es eine echte Alternative, denn Geschirr und Bestecke für bis zu 500 Personen mieten Sie gleich mit. Und besser essen läßt es sich von richtigem Geschirr auch... Wenn Sie jetzt noch Fragen haben, oder gleich mieten wollen, dann hilft Ihnen Herr Schmidt unter Durchwahl 171-352 gern weiter.

Stadtwerke
Witten GmbH



WIR VERMARKTEN

GEWERBLICHE IMMOBILIEN

WIE
HALLEN
BÜROS
LADENLOKALE

UND VERKAUFEN
BETRIEBE
MIT UND OHNE IMMOBILIEN

GEWERBE-IMMOBILIEN DANIEL GMBH

58454 WITTEN

FRANKENSTEINER STRASSE 3

TELEFON (023 02) 810 61-62

TELEFAX (023 02) 887 81

TOLLE EXTRAS EXTRA GÜNSTIG.



Tolle Extras, jetzt besonders erschwinglich

- Dachreling
 - Laderaumabdeckung
 - Stereo-Cassetten-Radio
 - Wärmeschutzverglasung
 - Sitzbezüge und Türverkleidungen in speziellem Dessin
 - Spiegelgehäuse in Wagenfarbe
 - Fahrersitz-Höhenverstellung
- Herzlich willkommen zu einer Extra-Probefahrt bei uns!

LEASING

Ein Angebot der
OPEL LEASING

Einmalige Leasing-Sonderzahlung
DM*

7990,-

Laufleistung km | Laufzeit Monate
30000 | **24**

... monatliche Leasingraten
à DM

126,91

*) zzgl. Urtüchtung und Zulassung

IHR PARTNER DES VERTRAUENS
mitten in Witten



asbeck motor center
Breite Straße · 58452 Witten
Tel.: (023 02) 5 10 85 · Fax: 27 65 18



Viel Spaß beim Wünschen Erfüllen: Im Einrichtungszentrum des neuen Jahrtausends!

Die Nr. 1 eröffnet Ihnen völlig neue Wohn-Welten. Mit phantastischer Ausweitung auf einer riesigen Ausstellungsfläche. Mit Tausenden von Wohn-Ideen für jeden Geschmack und jeden Anspruch. Mit vielen neuen Abteilungen und perfektem Service. Im Einrichtungszentrum des neuen Jahrtausends.
Viel Spaß! ■

Die Nr.1 – immer eine Idee voraus

OSTERMANN

WITTEN-ANNEN, A 44 Abf. Witten-Annen, Gewerbegebiet Annen, Tel.: 0 23 02 / 985-0
HAAN-OST, Rhld., A 46 Abfahrt Haan-Ost, Industriepark Ost, Telefon: 0 21 29 / 56 40

„Westdeutschland
großes Einrichtung
Unternehmen“